

Kartellamt prüft: Fernwärme zu teuer?

Wettbewerb Preissenkung für Lerchenberg völlig offen

Von unserer Redakteurin
Claudia Renner

■ **Mainz.** Wegen des Verdachts auf überhöhte Fernwärmepreise hat das Bundeskartellamt Verfahren gegen acht Versorgungsunternehmen eingeleitet. Darunter ist die RWE Energiedienstleistungen GmbH, die auf der Basis eines 50-jährigen Rahmenvertrags den Stadtteil Lerchenberg mit Fernwärme versorgt. Ob und wann dadurch die als viel zu hoch kritisierten Heizungsrechnungen der Lerchenberger sinken können, ist offen. Die Lerchenberger sind verpflichtet, mit RWE-Fernwärme zu heizen, und können den Anbieter nicht wechseln.

Bei seinen Ermittlungen konzentriert sich das Bundeskartellamt auf 30 Wärmeversorgungsgebiete in allen Bundesländern. Ob Mainz-Lerchenberg dabei eine Rolle spielen wird, könne zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden, sagte Pressesprecher Kay Weidner auf MRZ-Anfrage. Dies hänge davon ab, wie die Versorgungsgebiete abgegrenzt würden. Die Tarife ein und desselben Versorgers können in den unterschiedlichen Gebieten voneinander abweichen.

Der RWE-Konzern teilte auf Anfrage mit, nach heutigem Erkenntnisstand sei Mainz-Lerchenberg

„kein Gebiet, das vom Bundeskartellamt in die Untersuchung aufgenommen wurde“. Grundsätzlich betrachte man die Preise der RWE-Energiedienstleistungstochter als „marktgerecht“.

Sollte das Kartellamt feststellen, dass Versorger ihre oft monopolähnliche Marktposition für überhöhte Fernwärmepreise missbrauchen, kann die Behörde Preissenkungen verfügen und Rückerstattungen an die Kunden durchsetzen. Im aktuellen Verfahren könne das für die Abrechnungsjahre 2011, 2012 und je nach Verfahrensdauer auch für 2013 gelten, so Behördensprecher Weidner. Zur Verfahrensdauer gab er keine Prognose ab.

Die Fernwärmepreise bewegen den Lerchenberg seit Jahren. Aktuell besonders brisant: Der in den 1960er-Jahren erbaute Stadtteil soll auf der Grundlage eines Quartierskonzepts und mithilfe der Förderbank KfW energetisch saniert werden. Investitionen in Wärmedämmung und Isolierfenster rechnen sich aber nicht, wenn weiterhin jährliche Grundkosten von 700 bis 800 Euro für Heizung und Warmwasser fällig sind, erklärt Hartmut Rencker. Das ehemalige ÖDP-Ortsbeiratsmitglied setzt sich seit Jahren für niedrigere Heizkosten und günstigere Vertragsbedingungen in Lerchenberg ein.

RWE windet sich heraus mit der Formulierung:
„nach heutigem Erkenntnisstand“.

Es wird sehr wohl auch wegen der beiden Mainzer Heizwerke Rodelberg und Lerchenberg gegen RWE ermittelt.

Den wahren Sachstand finden Sie in der Eintragung vom 5.11.2012